

Schließlich möge noch bemerkt werden, daß bei dem Markt in Colmar, über welchen uns Näheres unbekannt, die Preise noch schlechter als in Kayfersberg gewesen sein müssen, wie aus einem Vortrag in der Forst- und Jagdzeitung zu ersehen.
N.

Die Friedberger Rindenversteigerung am 26. März 1896.

Dieselbe fiel sehr ungünstig aus. Es wurden 11680 Ctr. aus- geboten, von derselben konnten aber nur 290 Ctr. abgesetzt werden; denn die Preise von 2,90—4,60 *M* wurden als ganz unannehmbar zurück- gewiesen. Möchten unter solch ungünstigen Verhältnissen sich die be- troffenen Waldbesitzer doch endlich entschließen, den Eichenhälmwald auf- zugeben und zum rentableren Hochwald überzugehen.

Die Kreuznacher Rindenversteigerung am 13. März 1896

verlief ebenfalls sehr ungünstig und konnten dem Vernehmen nach wegen zu niedriger Preise nur zwei Lose um den Preis von 5 *M* pro Centner genehmigt werden. Ob später noch Handverkäufe vorkamen, ist dem Re- ferenten nicht bekannt geworden.

Die Erbacher Rindenversteigerung am 11. März 1896.

Es wurden nur 4556 Ctr. ausgebaut und für Normalrinde 5,79 *M*, für Kernwuchs 4,77 *M*, für Ast- und Oberholzrinde 3,25 *M* und durch- schnittlich 5,68 *M* pro Centner erzielt. Unverkauft blieben 1425 Ctr. oder 31 pCt.

III. Litterarische Berichte.

Nr. 55.

Die Geweihsammlung der kgl. landw. Hochschule in Berlin.

Von Dr. G. Rösig, Assistent am zoologischen Institut der kgl. landw. Hochschule in Berlin. Mit 42 vom Verfasser gezeichneten Abbildungen nebst einer systematischen Darstellung der bei den beschriebenen Geweihen vorhandenen Homologien. Neudamm. 1896. Verlag von J. Neu- mann. Preis 5 *M* geheftet, 6 *M* gebunden.

Über diese neue litt. Erscheinung hat sich Professor Dr. A. Nehring